


Eine starke Kraft

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

Die sozio-ökonomische Bedeutung

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



ÖKF



Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine



ANGELFISCHEREI
IN ÖSTERREICH
Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung

Sonja Behr & Norbert Novak
ÖKF FORUM 2023

Projektteam

- Sonja Behr (ÖKF)
- Helmut Belanyecz (ÖKF)
- Martin Genser (VÖAFV)
- Franz Kiwek (ÖFG)
- Michael T. Landschau (MUTATIO PR Beratung)
- Norbert Novak (www.norbertnovak.at)
- Tom Sebesta (Österr. Fischereigesellschaft gegr. 1880)

Wir danken für die finanzielle Unterstützung

- BM für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
- Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 (ÖFG)
- Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV)
- Partnerschaft Fish'n'Friends
- Landesfischereiverband Burgenland
- Kommerzialrat Dkfm. Volkmar Hutschinski



ZIELSETZUNG



Erhebung folgender Daten

Anzahl der Fischer:innen

Eigenwahrnehmung – Selbstbild der Fischer:innen

Fremdwahrnehmung – Außenwirkung - Stellung in der Gesellschaft

Marktwert der Angelfischerei

Organisation der Fischerei in Österreich

Verhalten und Merkmale der Fischer:innen

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung

Ergebnisse dienen

Information der Angler:innen und
Funktionär:innen

Argumentation gegenüber Politik,
Entscheidungsträger:innen und Institutionen

Öffentlichkeitsarbeit

Input in Richtung EU und Europäische
Anglerallianz (EAA)



UNTERSUCHUNGSaufbau

Die Studie besteht aus 3 Umfragen



- **Umfrage unter der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahre**

MARKET Marktforschungsinstitut

„Angelfischerei in Österreich – soziale und ökonomische Aspekte“

- **Online-Umfrage unter den Fischereivereinen**

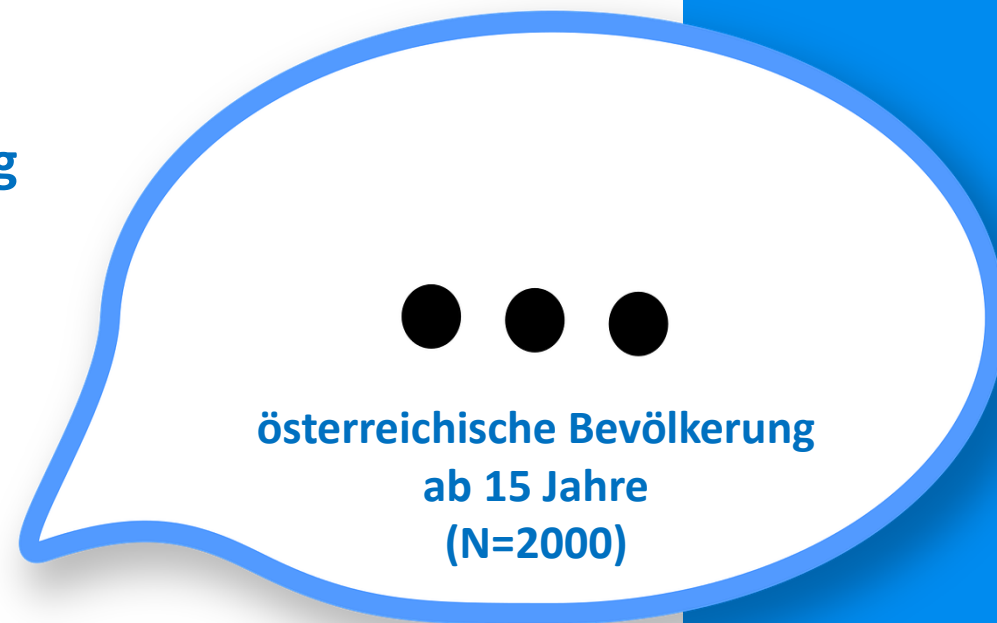
ÖKF & Norbert Novak (Online-Tool SurveyMonkey®)

„Marktwert der Angelfischerei in Österreich“

- **Online-Umfrage unter den Landesfischereiorganisationen**

ÖKF & Norbert Novak (Online-Tool SurveyMonkey®)

„Organisation der Fischerei“



österreichische Bevölkerung
ab 15 Jahre
(N=2000)



8 Landesfischerei-
organisationen



86 Fischereivereine

METHODIK

Umfrage MARKET Marktforschungsinstitut



Auswertungsbasis

Österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren repräsentativ **n=1.000**; maximale statistische Schwankungsbreite von +/- 3,16 %.

Das repräsentative Sample wurde um weitere n=265 derzeitige Angler:innen (Personen, die innerhalb der letzten 12 Monate gefischt haben) aufgestockt, auf insgesamt n=379 Angler:innen; maximale statistische Schwankungsbreite , +/- 5,14 %. Zur Überprüfung der Struktur der Hauptstudie wurde ein Retest unter der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren mit **zusätzlich n=1.000** Befragten durchgeführt, bei dem vorwiegend der Anteil der derzeitigen Fischer:innen in der Bevölkerung und das Geschlecht der Zielgruppe kontrolliert wurde.

Repräsentativität

Die befragten Personen entsprechen in ihrer Zusammensetzung, in quotierten und nicht quotierten Merkmalen, der österr. Bevölkerung, Angelfischer:innen und fischereiaffinen Menschen und Nicht-Fischer:innen. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

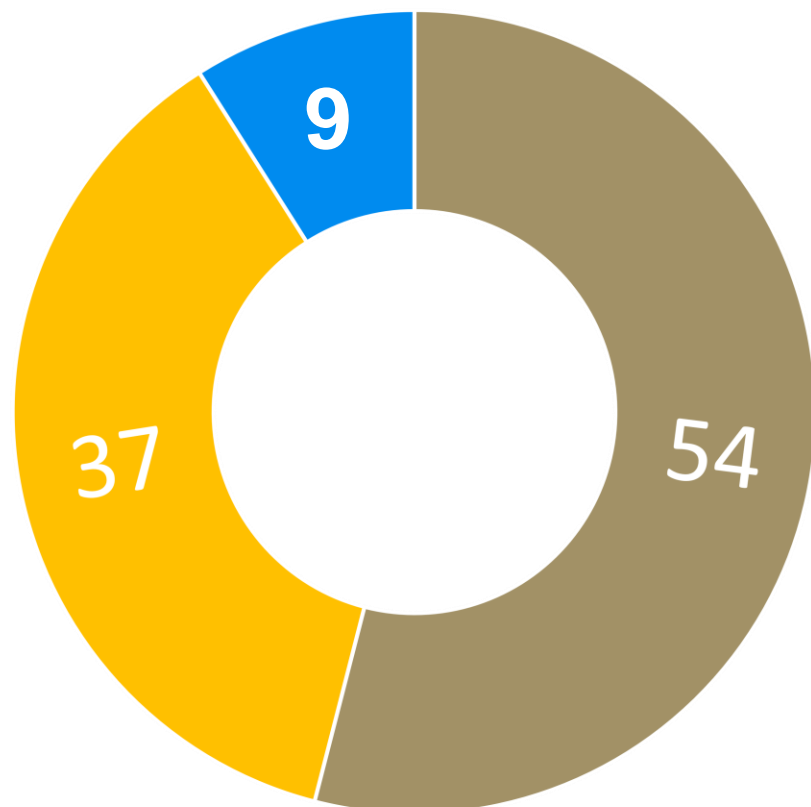
Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung

WIR SIND VIELE

Haben Sie schon einmal gefischt, egal ob in einem Teich,
See, Fluss oder im Meer?

in %



- JA, innerhalb der letzten 12 Monate
- JA, früher einmal, aber nicht in den letzten 12 Monaten
- NEIN, noch nie

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung



WIR SIND VIELE

Eine Sache der Perspektive



690.000

- Fischereiaffine Menschen in Ö (mit Ausl.)
- Innerhalb der letzten 12 Monate gefischt

635.000

- Fischereiaffine Menschen in Ö (ohne Ausl.)
- Abzüglich 8 % Angler:innen ausschließlich im Ausland

350.000

- Aktive Fischer:innen in Ö
- Abzüglich 46 % Begleitperson oder Helfer:in

180.000

- Offizielle Fischerkartenbesitzer:innen in Ö

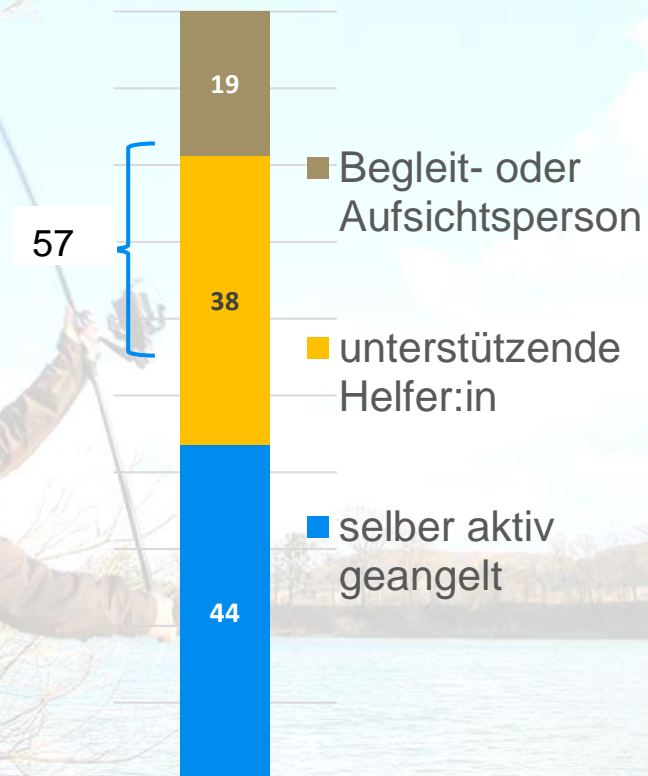


FISCHENDE FRAUEN

Fishing Ladies im Trend



Beim letzten Fischen
waren/haben Sie ...



Rundungsdifferenzen möglich

- 6 % der Frauen sehen sich als Fischerin.
- Familienverband, unterstützend und/oder begleitend fischen.
- Gelegenheitsfischerinnen
- Angeln vielmehr an Teichen, wo keine Vereinsmitgliedschaft und auch keine amtliche Fischerkarte notwendig sind.
- Der Frauenanteil bei Fischereivereinen und Landesorganisationen liegt bei rund 4 %, Tendenz steigend.

Ob in einer Wasserfläche ohne amtliche Fischereidokumente geangelt werden darf, regeln die Fischereigesetze der Bundesländer.



IMAGE DER ANGELFISCHEREI

- Persönliche Einstellung
- Stereotypen bzw. effektives Image
Verallgemeinerte Vorstellungen
- Funktionales Leistungsimage für das
Ökosystem
- Soziales Leistungsimage
- Gesellschaftsimage
Ethik Nachhaltigkeit & Fischschutz
- Einstellung zu Angelpraktiken

IMAGE DER ANGELFISCHEREI

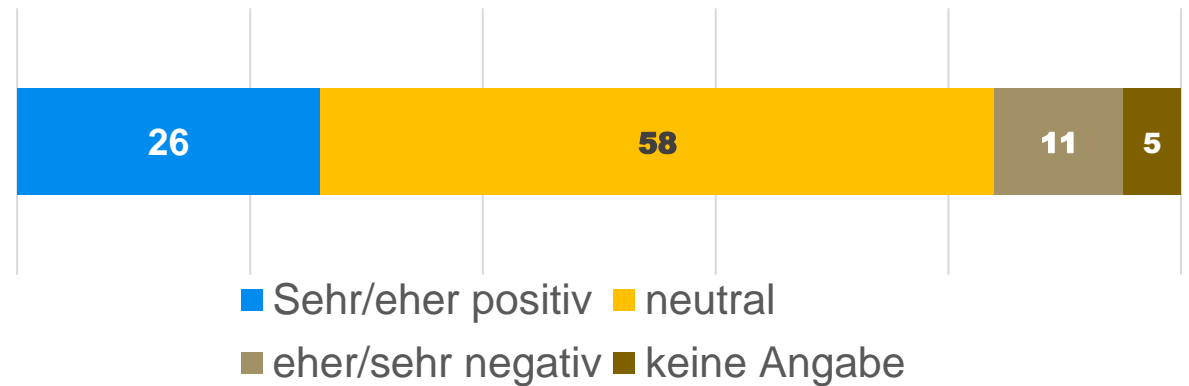
Die Sicht der anderen



ÖKF
FishLife®



Persönliche Einstellung von Personen, die noch nie gefischt haben



- Die Bevölkerung ist dem Fischen gegenüber mehrheitlich positiv eingestellt.
- Nur eine kleine Minderheit lehnt Angeln grundsätzlich ab.



IMAGE DER ANGELFISCHEREI

Stereotypen bzw. effektives Image

Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu (in %)



- Fischer:innen sind Naturliebhaber
- Fischen bringt Erholung, Entspannung und Stressabbau
- Fischen bringt den Menschen die Natur und sich selbst näher
- Beim Fischen lernen junge Menschen Geduld und Sorgfalt mit der Natur
- Fischen ist eine sinnvolle und gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung
- Hauptgrund für das Fischen ist das Essen von Fisch
- Fischer:innen sind seltsame Leute, Eigenbrötler und Sonderlinge
- Den Fischer:innen geht es nur ums Beutemachen, die Natur ist ihnen egal

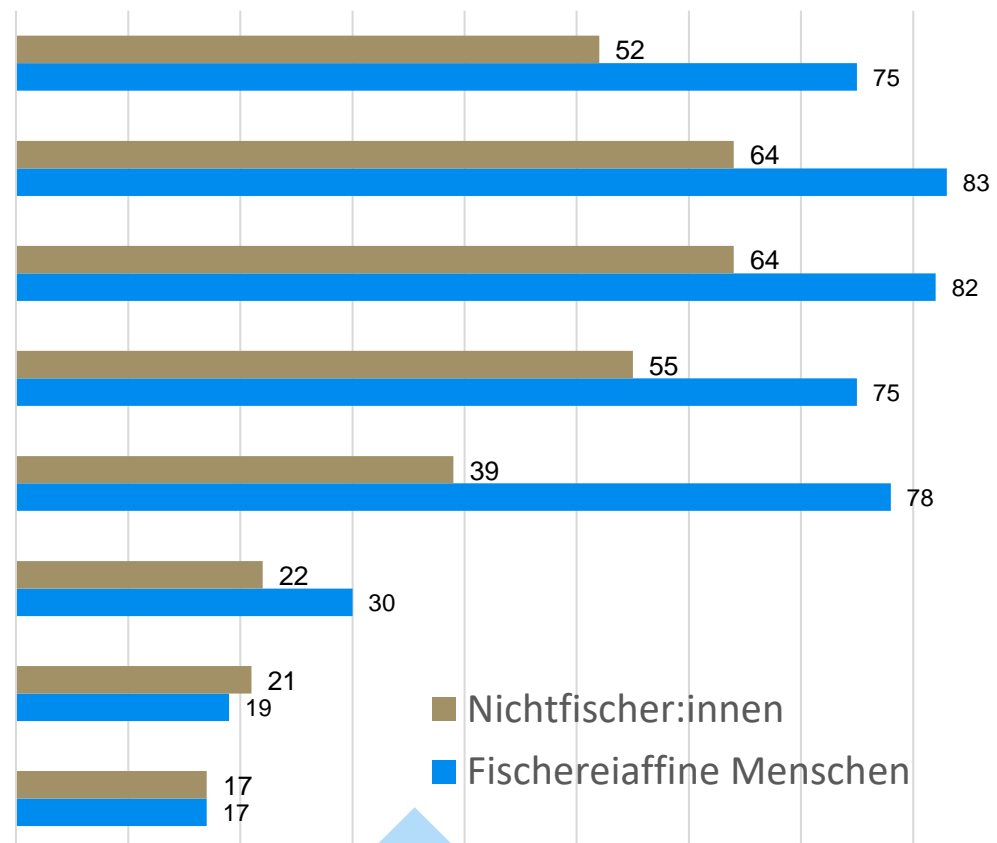
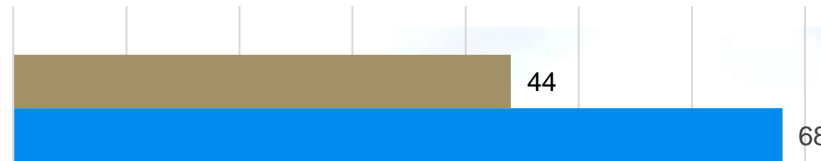


IMAGE DER ANGELFISCHEREI

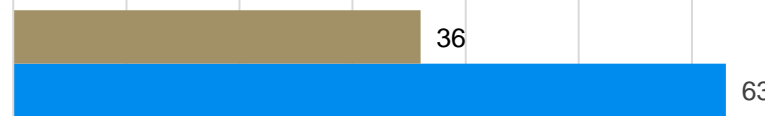
funktionales Leistungsimage für das Ökosystem

Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu (in %)

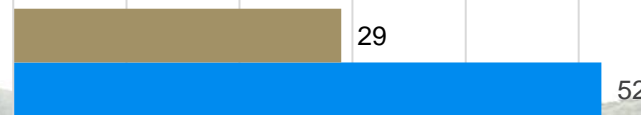
Fischereiorganisationen bewahren die Natur



Fischer:innen leisten einen wertvollen Beitrag zum Schutz und Reinhaltung der Gewässer



Fischer:innen tragen zur Artenvielfalt von Fischen bei



Fischer:innen stören das ökologische Gleichgewicht



Fischer:innen verhindern den Einsatz erneuerbarer Energieträger (v.a. Wasserkraft)



■ Nichtfischer:innen

■ Fischereiaffine Menschen



ÖKF
FishLife®

IMAGE DER ANGELFISCHEREI

Soziale Leistungen der Angelfischerei und Fischer:innen

Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu (in %)



ÖKF
FishLife®

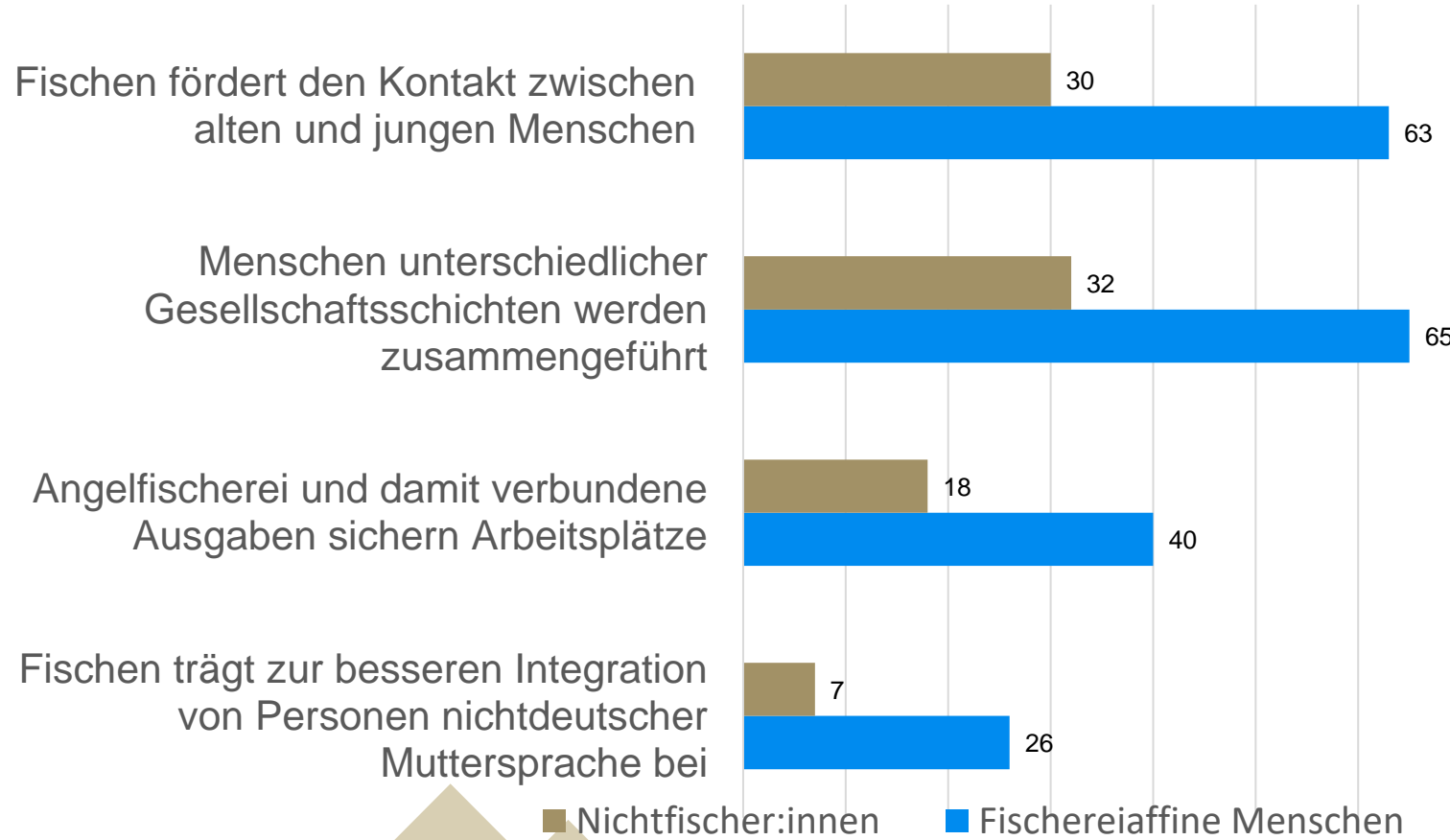
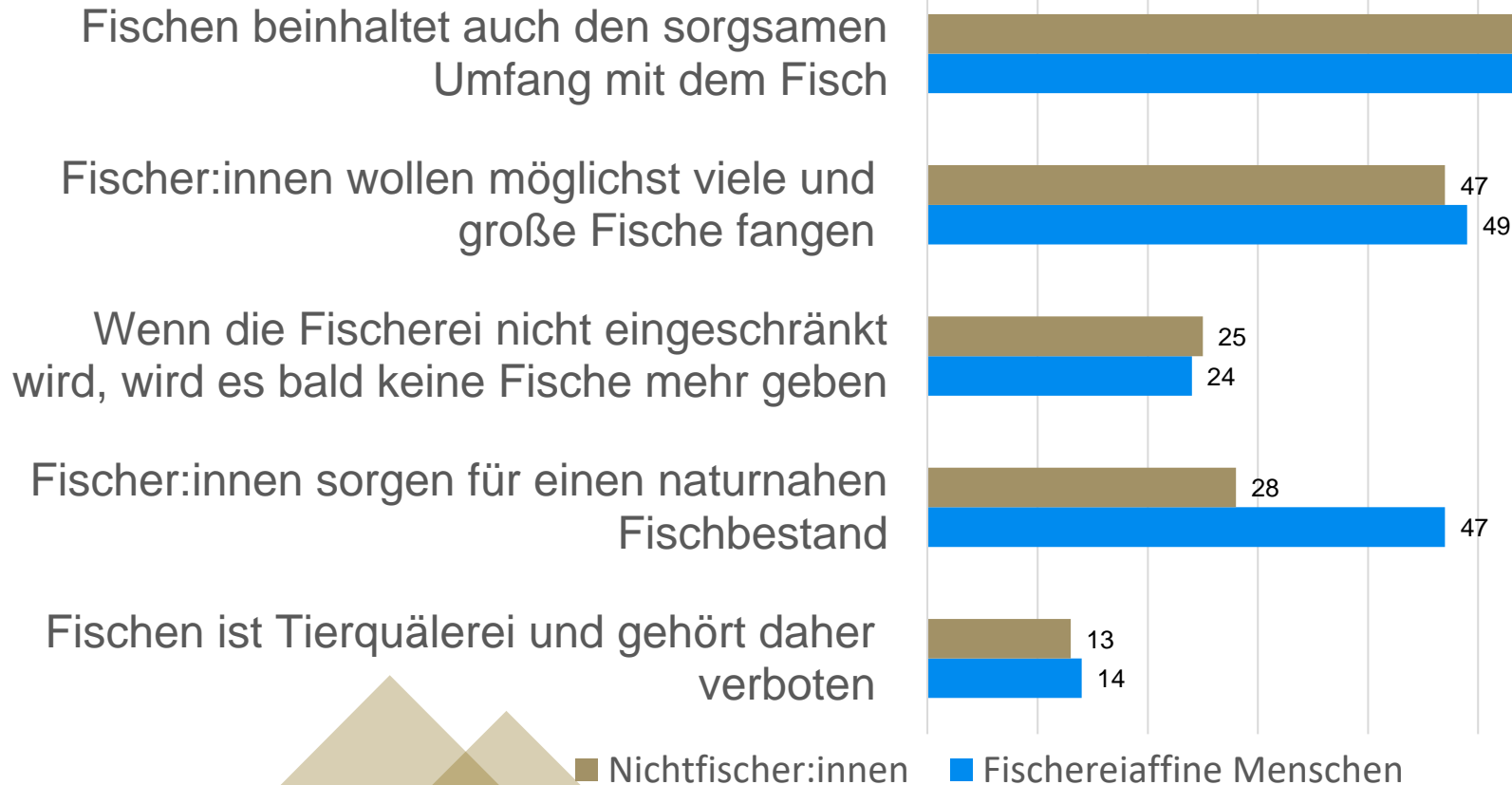


IMAGE DER ANGELFISCHEREI

Gesellschaftsimage Ethik, Nachhaltigkeit, Fischschutz

Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu (in %)

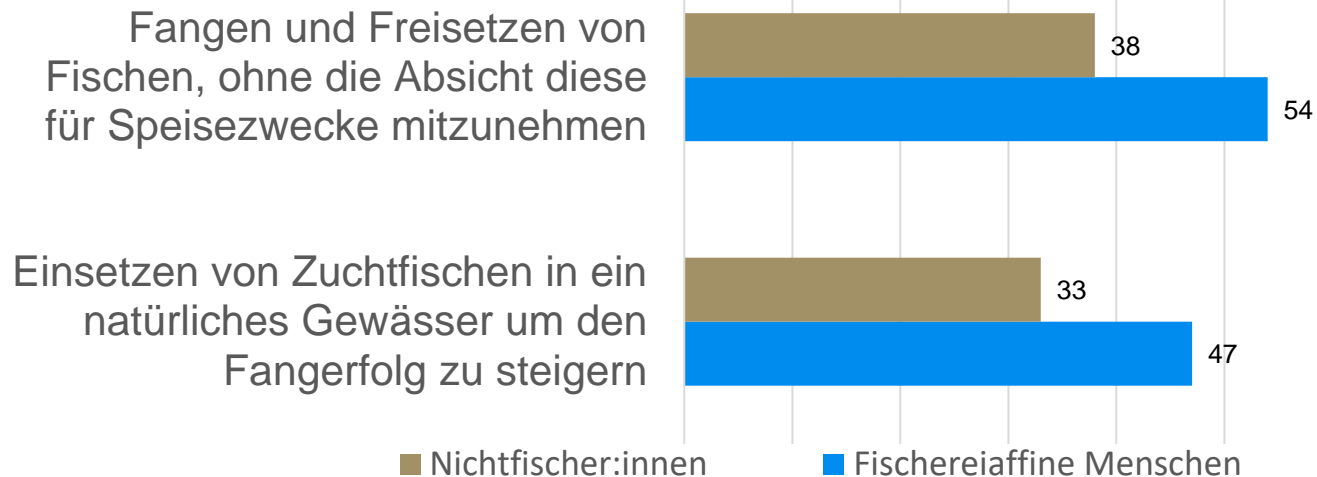


ANGELPRAKTIKEN

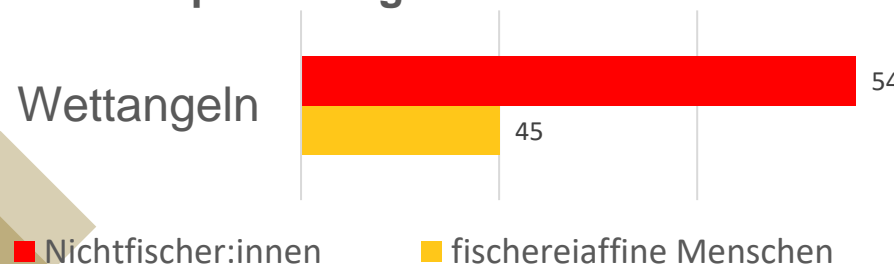
Akzeptabel oder nicht akzeptabel



Folgende Angelpraktiken werden als akzeptabel angesehen:



Nachfolgende Angelpraktik wird als NICHT akzeptabel angesehen:



- Mehr als die Hälfte der Fischer:innen ist es akzeptabel, Fische zu fangen ohne die Absicht sie für Speisezwecke mitzunehmen.
- Vor allem jüngere Menschen stehen dem Einsetzen von Zuchtfischen skeptischer gegenüber
- Wettangeln wird von einem Großteil der Befragten abgelehnt.

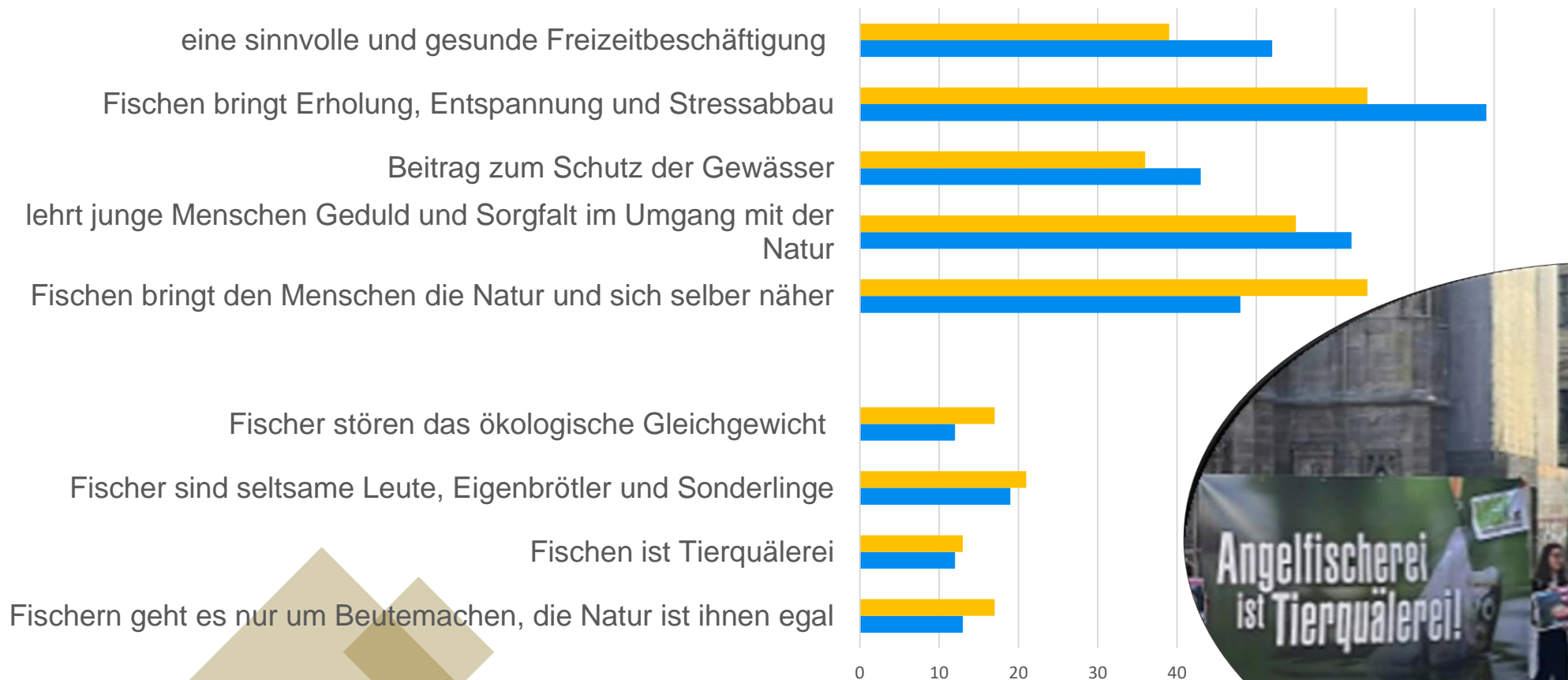
IMAGE DER ANGELFISCHEREI

Die Sicht der anderen im Vergleich 2022/2000

Vergleich Image 2022/2000 unter den Nichtfischer:innen

Antworten positiv/eher positiv, Angabe in %

■ 2022 ■ 2000



ÖKF
FishLife®



MARKTWERT DER ANGELFISCHEREI

Konzentration auf 3 zentrale Wirtschaftsfelder



- **Ausgaben der Fischer:innen**

MARKET Marktforschungsinstitut

- **Aufwendungen der Fischereivereine**

Investitionen & Ehrenamt

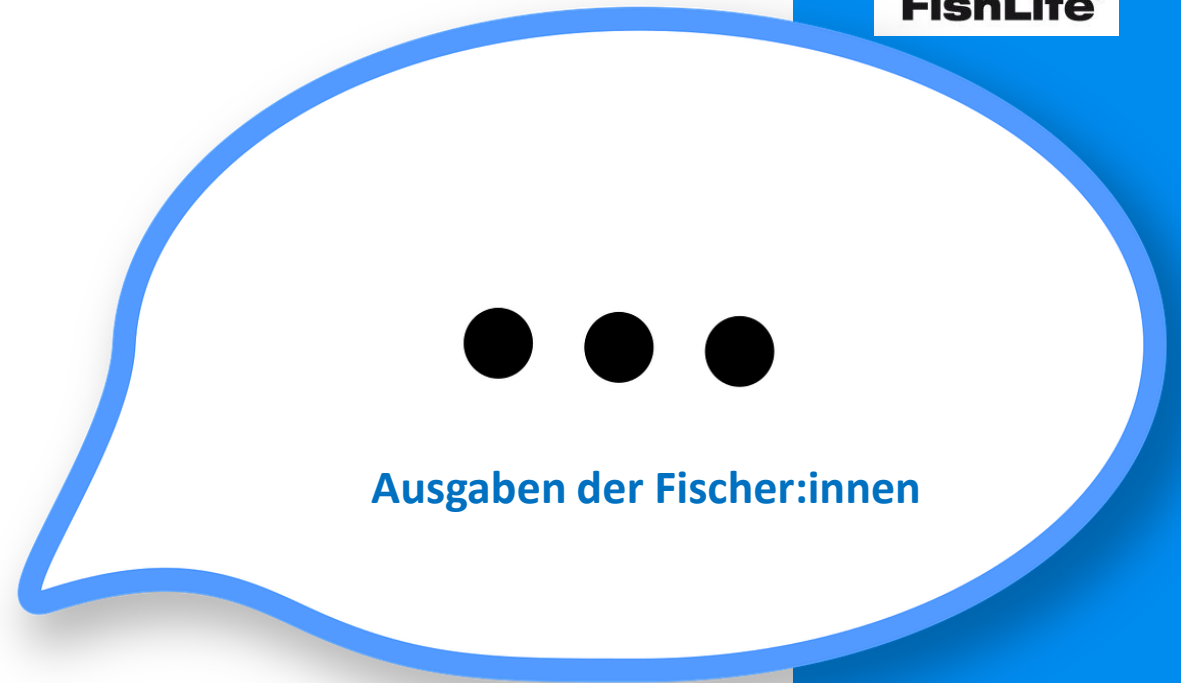
ÖKF & Norbert Novak (Online-Tool SurveyMonkey®)

„Marktwert der Angelfischerei in Österreich“

- **Budget der Landesorganisationen**

ÖKF & Norbert Novak (Online-Tool SurveyMonkey®)

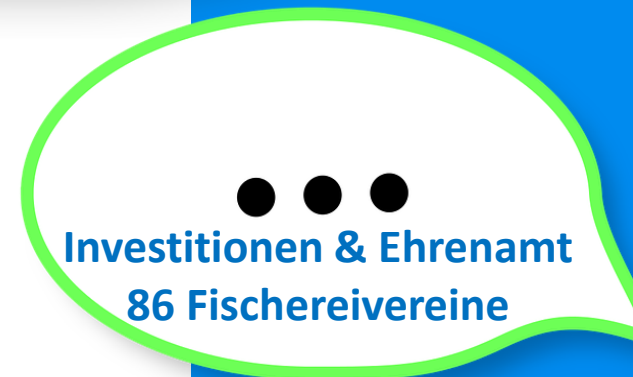
„Organisation der Fischerei“



Ausgaben der Fischer:innen



Budget der 8 Landesfischerei-
organisationen



Investitionen & Ehrenamt
86 Fischereivereine

MARKTWERT DER ANGELFISCHEREI

Ausgaben der Fischer:innen

- 1.480 Euro geben Angler:innen jährlich für Ihr Hobby aus. Inkl. Auslandsreisen 2.180 Euro.
- Ausgaben für **Angelausrüstung** liegen im Schnitt bei **EUR 455 Euro/Jahr**. Männer geben durchschnittlich das 4,5 fache aus als Frauen
- **600 – 800 Mio. Euro** beträgt die **Wirtschaftsleistung** pro Jahr basierend auf den etwa 350.000 aktiven österreichischen Angler:innen.



	Umfrage 2022 in Euro/Jahr		Umfrage 2000 umgerechnet Euro/Jahr	
Angelreisen Ausland	€	543,00	€	93,00
Ausrüstung	€	445,00	€	148,00
Lizenzen	€	300,00	€	114,00
Boote	€	203,00	€	3,00
Angelreisen Inland	€	156,00	€	17,00
Angelbekleidung	€	140,00	€	15,00
Fahrtkosten	€	139,00	€	47,00
Kurse	€	88,00		nicht abgefragt
Amtliches	€	85,00		nicht abgefragt
Mitgliedsbeiträge	€	46,00		nicht abgefragt
Literatur	€	37,00	€	6,00
SUMME AUSGABEN ohne Ausland	€	1 639,00	€	350,00
SUMME AUSGABEN mit Ausland	€	2 182,00	€	443,00

MARKTWERT DER ANGELFISCHEREI

Fischereivereine im Fokus

577 Fischereivereine (ZVR, Homepage) in Österreich

86 haben geantwortet:



30.000 Euro
jährliche Pachten

13.500 Euro
Fischbesatz

4.400 Euro
Renaturierungsprojekte
Revierpflege Laichhilfen
und andere ökologische
Projekte.

1.165 Stunden
Ehrenamt
hochgerechnet einer
Wirtschaftsleistung von
rund **20 Mio. Euro.**



MARKTWERT DER ANGELFISCHEREI

Landesfischereierorganisationen

Das durchschnittliche Jahresbudget der 9 Landesorganisationen beläuft sich auf etwas **370.000 Euro**.



84.000 Euro

Für ökologische orientierte
Projekte und
Gewässerrenaturierungen.

35.000 Euro

werden für
Öffentlichkeitsarbeit und PR
aufgewendet.

3 Mio. Euro

beträgt der Jahresumsatz
aller Landesorganisationen.

DIE ORGANISATION DER ANGELFISCHEREI

Die Welt der Fischerkarten und Lizenzen



- 180.000 Menschen sind im Besitz amtlicher Fischereidokumente.
- Häufig sind diese auch Mitglied in einem Fischereiverein, sie leisten sich eine Lizenz und haben häufig auch einen Fischerkurs absolviert.
- Jahreslizenzen sind am beliebtesten:
 - 41 % der österreichischen Fischer:innen angeln mit einer Jahreslizenz.
 - 38 % der fischenden Menschen lösen Tageslizenzen.
 - 24 % fischen an Gewässern, wo keine amtliche Fischerkarte nötig ist.
 - 11 % angeln auf Basis einer Wochenlizenz.
- Mehr als die Hälfte der Fischer:innen beziehen ihre Lizenz bei einem Fischereiverein, sind aber nicht unbedingt dort Mitglied.



Ob in einer Wasserfläche ohne amtliche Fischereidokumente geangelt werden darf, regeln die Fischereigesetze der Bundesländer.

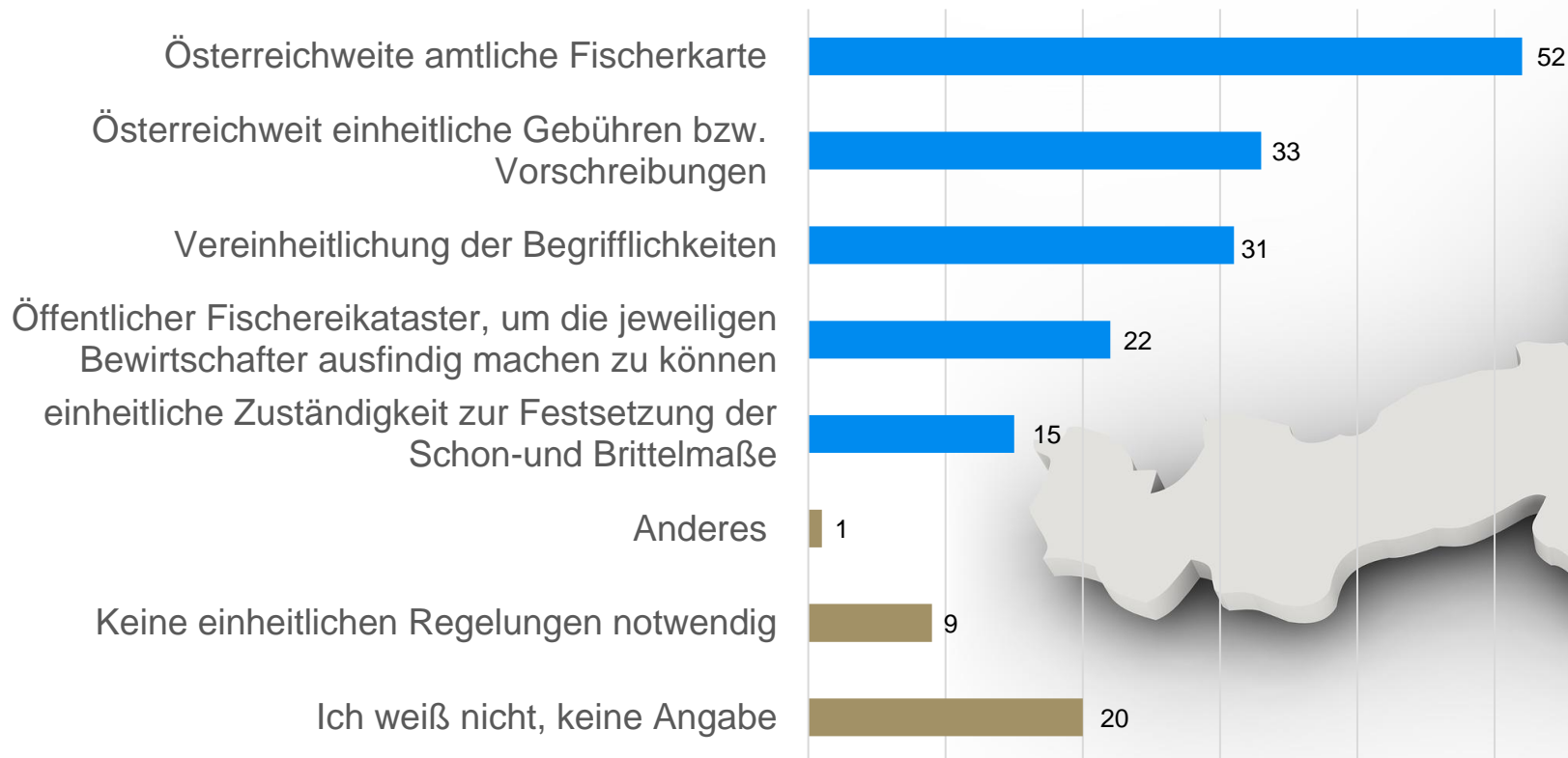
BUNDESWEIT EINHEITLICHE REGELUNGEN

Der Großteil wünscht sich bundesweit einheitliche Regelungen



Das wünschen sich die Fischer:innen

Mehrfachnennung möglich! Angaben in %



Bei mehr als die Hälfte der Befragten wünschen sich eine österreichweite amtliche Fischerkarte.

Einheitliche Gebühren und eine Vereinheitlichung der Begrifflichkeiten befürworten fast ein Drittel der Befragten.



ÖKF
FishLife®

SO TICKT DER/DIE FISCHER:IN

Merkmale und Verhalten

Erstmals geangelt wird in jungen Jahren, Mittelwert 16, 5 Jahre

Das Interesse wird in der Familie bzw. im Freundeskreis geweckt.

Das Erlebnis in der Natur, die Erholung und Entspannung stehen dabei im Vordergrund.

16 Tage im Jahr verbringt der/die Fischer:in durchschnittlich am Wasser.



Angel- und Fischeiche sind mit 49 % und 9 Fischtage im Jahr die am häufigsten genutzten Gewässer.

67 % entnehmen Fische. Ca. 1/5 von den Fischer:innen ausschließlich Besatzfische um den Fischbestand zu schonen.

Entnahme 7-10 Fische/Jahr

37 Kilometer ist die durchschnittliche Entfernung zum Stammrevier. Das bevorzugte Verkehrsmittel ist das Auto.

WO WIRD GEFISCHT

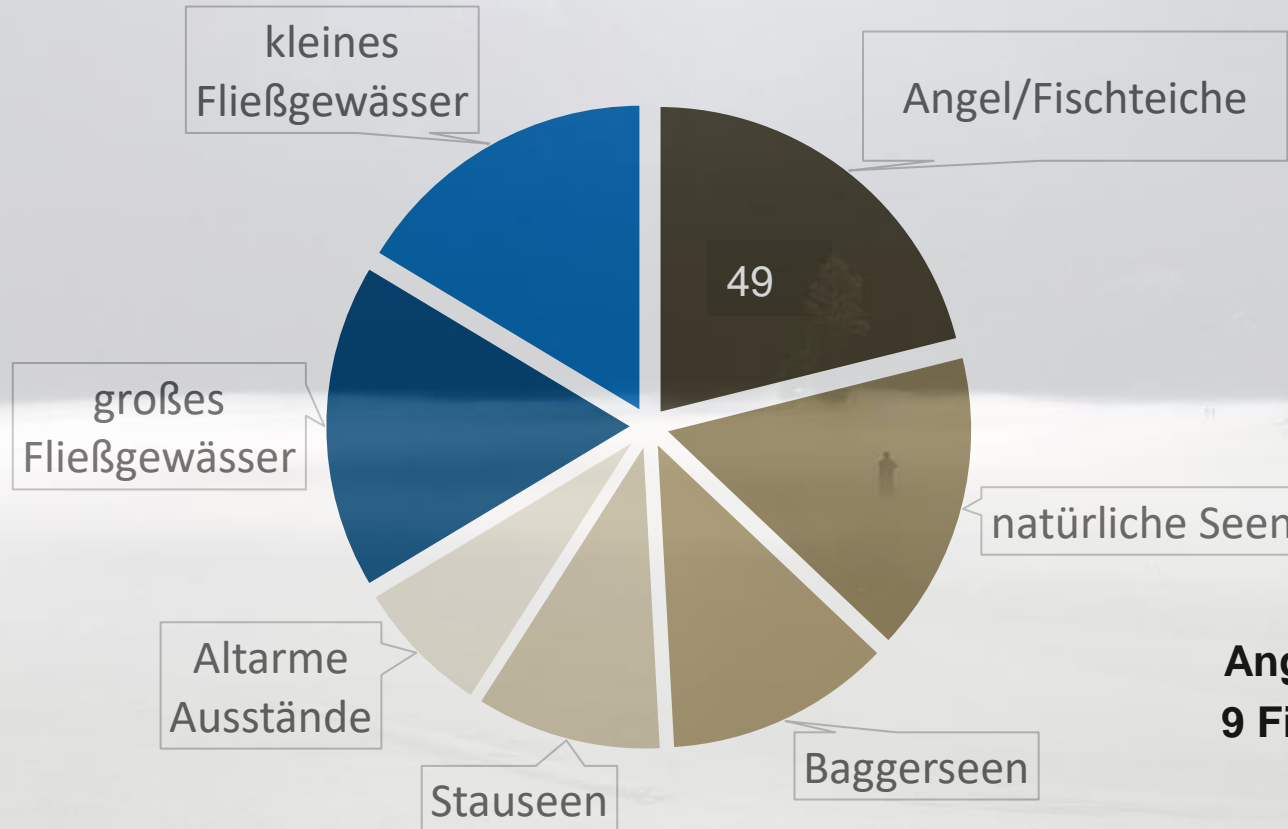
Befischte Gewässertypen



(MFN möglich)

In Blautönen

Fließgewässer
mit 21
Fischtagen
Insgesamt



In Brauntönen

Stehende Gewässer
mit 33 Fischtagen
Insgesamt

Angel- und Fischteiche sind mit 49 % und 9 Fischtagen/Jahr im Jahresschnitt die am häufigsten genutzten Gewässer.

Die Relation Fließgewässer zu stehenden Gewässer blieb im Vergleich zu 2000 nahezu gleich!

BESATZ

Für 84 % zweckmäßig und notwendig

- 52 % der Fischer:innen halten Besatz nur dort für sinnvoll, wo natürlicher Nachwuchs durch menschliche Einflüsse nicht mehr aufkommen kann bzw. der Fischbestand durch Fischfresser geschädigt ist.
- Der Besatz von Jungfischen hat mit 63 % absolute Priorität, gefolgt von Besatzfischen, die dem Wildfischbestand ökologisch und genetisch bestmöglich entsprechen.
- Jüngere Menschen stehen dem Besatz mit Zuchtfischen in natürliche Gewässer skeptischer gegenüber.
- Lediglich 5 % sprechen sich gegen Besatz aus.

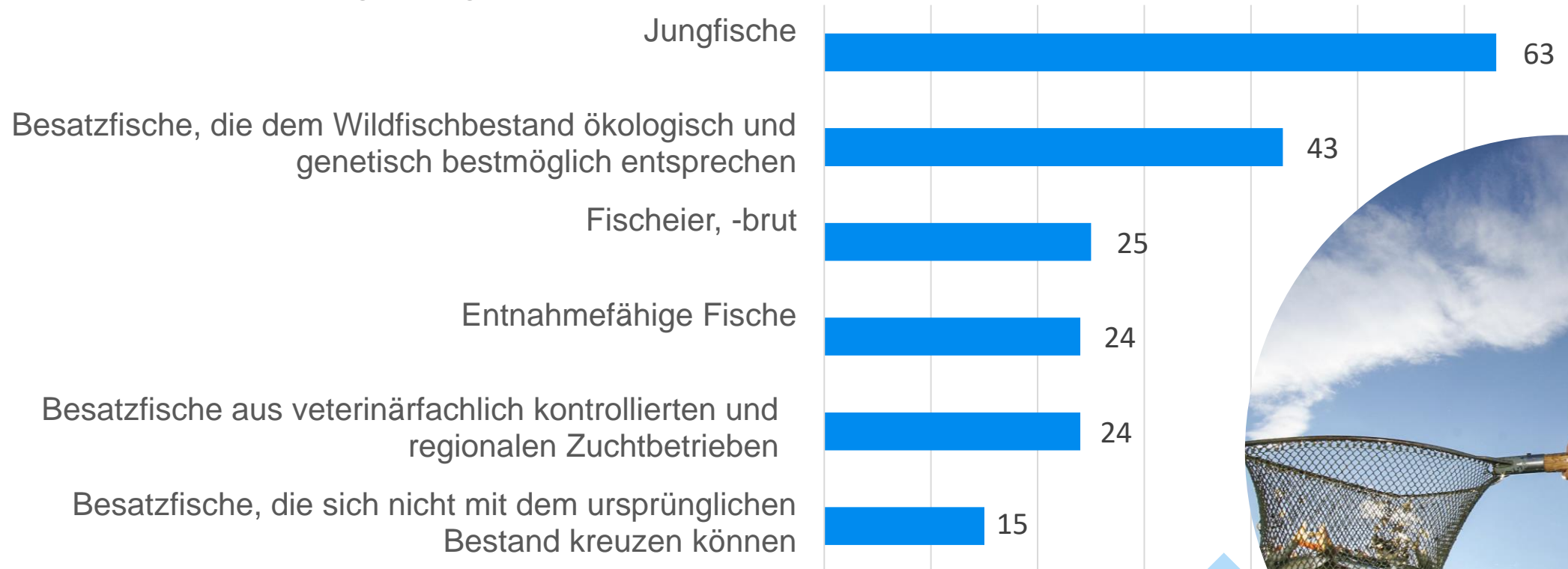


BESATZ

Für 84 % zweckmäßig und notwendig

Sinnvolle Formen von Fischbesatz

in %, Mehrfachnennungen möglich



ÖKF
FishLife®

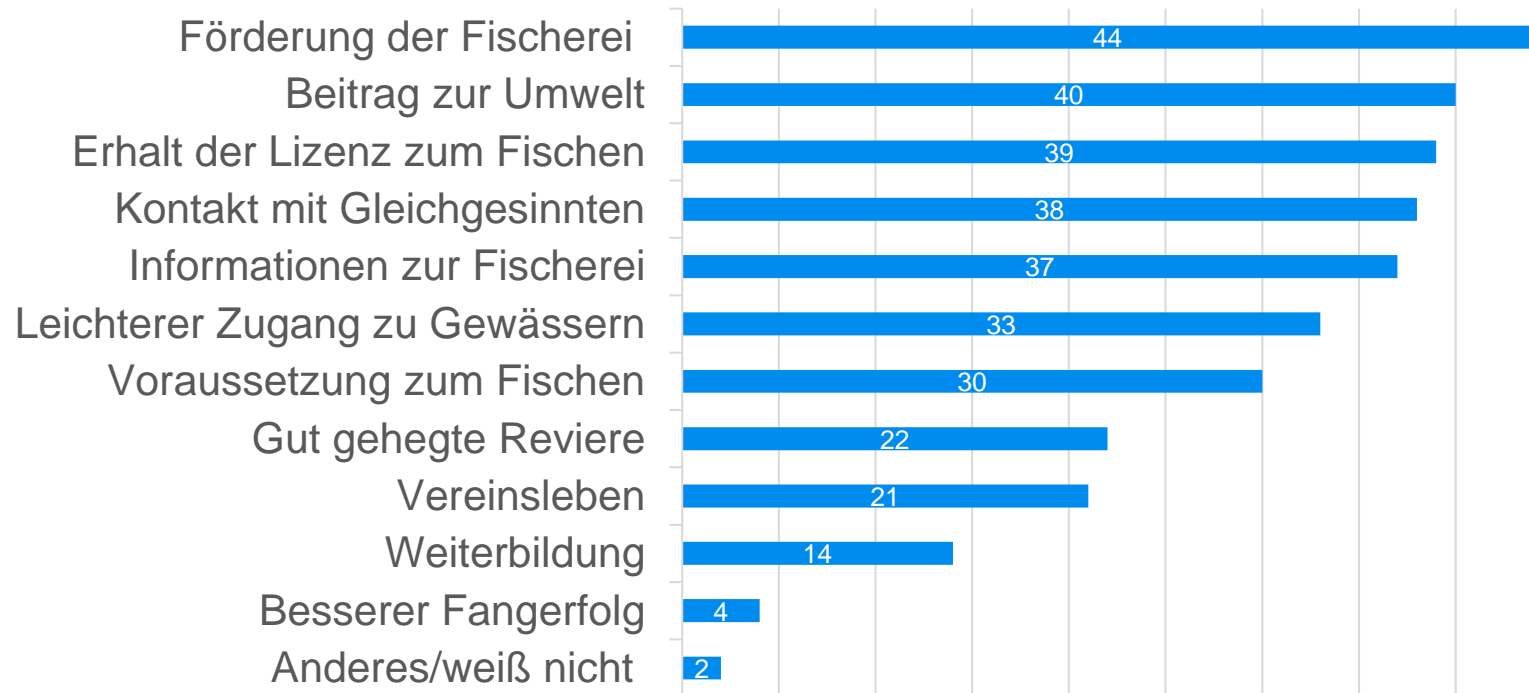


VEREINE

- 1/3 Mitglied in einem oder mehreren Vereinen.
- 23 % Funktion in einem Verein
- 72 % aktiv für den Schutz der Fische und ihrer Lebensräume
(zB. Müllsammel-aktionen und Meinungsbildung im eigenen Umfeld)

Gründe für eine Vereinsmitgliedschaft

Mehrfachnennung möglich, Angaben in %



FÜR DIE UMWELT

Verantwortung

für intakte Gewässer und Fischbestände

53 % der Fischer:innen sind mit der Entwicklung der Fischbestände wenig oder nicht zufrieden.

„ökologischer Zustand“

Der Begriff wurde von **81 %** der befragten Bevölkerung **schon mal gehört**, fast die Hälfte weiß jedoch nicht, was er bedeutet.



FÜR DIE UMWELT

Problemfelder

70 % sehen **Flussverbauungen** und **Verunreinigung** der Gewässer als die größten Probleme an.

Um die 50 % erkennen **Klimaänderungen**, **Fischfresser**, **invasive und nicht heimische Arten**, **Wasserkraft** und **steigende Freizeitnutzungen** als problematisch an.

Verbesserung möglich

Verbesserungen werden im Bereich der Flussverbauung, Fischaufstiegshilfen und Verunreinigungen durchaus erkannt.

Verschlechterung werden bei Klimaveränderung und Fischfresser gesehen.



ÖKF
FishLife®



FÜR NACHHALTIGKEIT

Der umweltbewusste Angler



Langlebige, umwelt- und klimafreundliche Produkte, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und eine gute Beratung im Geschäft sind für Fischer:innen die wichtigsten Aspekte beim Kauf einer Anglerausrüstung.

75 % der Befragten nutzen ihre **Ausrüstung bis zum Ende der Lebensdauer**.

79 % lassen ihre Ausrüstung **reparieren**, anstatt sie wegzuwerfen.

Über 75 % der Fischer:innen haben sich bereits mit der Verwendung von **bleifreien Angelgewichten** angefreundet.



© Robert Lohse/Fishstone

GEMEINSAM

Für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Gewässer

Fischer:innen haben eine **große Verantwortung und hohe Potentiale** für den Gewässerschutz und die Förderung der Fischbestände.

Die **Ausbildung** zur Erlangung der Fischerkarte fördert den nachhaltigen Umgang mit Fisch und Gewässer.

Die Bevölkerung ist großteils dem Fischen gegenüber positiv eingestellt. Stete Öffentlichkeitsarbeit festigt den **Stellenwert der Angelfischerei in der Gesellschaft.**

Der **hohe volkswirtschaftliche Nutzen** der Angelfischerei hat sich eindrucksvoll bestätigt.




Eine starke Kraft

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

Die sozio-ökonomische Bedeutung



 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Danke für die Aufmerksamkeit

ANGELFISCHEREI
IN ÖSTERREICH
Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung

Endbericht Folder Charts der Umfrage

<https://www.fishlife.at/leistungen/umfrage/>




Eine starke Kraft

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH

Die sozio-ökonomische Bedeutung



 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



ÖKF



**VÖAFV**
Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine



ANGELFISCHEREI
IN ÖSTERREICH
Eine starke Kraft

Die sozio-ökonomische
Bedeutung

ENDE



INTERNATIONALER VERGLEICH

Blick zu den Nachbarn

In Deutschland spricht man von 6,4 Mio. Menschen, die in ihrer Freizeit angeln. 9,4 % (Statista, 2021), wobei laut Auskunft des Deutschen Angelfischer-Verbandes (DAFV) lediglich 1,5 Mio. Fischer:innen einen Angelschein besitzen. Auch hier entspricht das Verhältnis von offiziellen zu nicht registrierten Angler:innen in etwa 1:4. Der DAFV geht ebenso davon aus, dass viele an privaten Forellenanlagen fischen bzw. auch nur im Urlaub Zeit zum Angeln finden.

In der Schweiz 180.000 Personen, die eine Sachkundeausweis-Ausbildung vorweisen können. Die aktiven Fischer:innen geben etwa 2.124 Franken (das entspricht rund 2.215 Euro, Umrechnungskurs 09/23) jährlich im Durchschnitt für das Angeln aus (gfs bern, 2018). hat keine Angaben über die offiziellen Fischerkartenbesitzer.

In Schweden gingen im Jahr 2020 1,7 Mio. Menschen (1,2 Mio. Männer und 0,5 Mio. Frauen) zwischen 16 und 80 Jahren mindestens einmal im Jahr fischen und kamen auf durchschnittlich 16,8 Angeltage (Blomqvist, 2020).

In England und Wales war die Angelbeteiligung von Personen über 12 Jahren, die mindestens in den letzten beiden Jahren einmal geangelt haben lt. SIMPSON & MAWLE, 2001a um das 3,9-fache höher als die offiziellen Lizenzverkäufe (Arlinghaus, 2004).

Angeln weltweit

Die Angelfischerei ist eine weltweit beliebte und häufig ausgeübte Freizeitbeschäftigung, insbesondere in westlichen Gesellschaften (vgl. Cowx, 2002; Arlinghaus & Cooke, 2009; FAO, 2012).

Sie stellt in Binnengewässern die bedeutendste Nutzungsform von wildlebenden Fischbeständen dar (Cooke & Cowx, 2004; Arlinghaus et al., 2002).

Weltweit wird angenommen, dass 11,5 % der Bevölkerung der Angelfischerei nachgehen. Dabei fangen diese Angler:innen 47,1 Mrd. Fische, von denen wiederum 17 Mrd. Fische, also etwa ein Drittel, durch die Angelfischer:innen entnommen wird. Der Rest wird wieder zurückgesetzt (Cook & Cowx, 2004).

In den industrialisierten Ländern wird der Anteil der angelnden Bevölkerung auf 10,4 % geschätzt, was wiederum 118 Mio. Angler:innen entspricht (Arlinghaus et al., 2015a).

UMFRAGE

MARKET Marktforschungs GmbH & Co KG, Linz

ONLINE	TELEFON
✓ Online ist breit akzeptierter Standard bei Umfragen	✓ Schwierig wegen DSGVO
✓ gut sortierte Onlinepanels (Altersstruktur, Regionen)	✓ Immer weniger Menschen im Herold/Telefonbuch
✓ Alle Altersgruppen (bis 90 J) gut erreichbar	✓ Jüngere Menschen lassen sich überhaupt nicht mehr eintragen
✓ Umfrage am Mobil/Tablet möglich	✓ Schlechte Erreichbarkeit zu oft ungünstigen Zeiten vermindern die Bereitschaft zur Teilnahme
✓ Umfrage kann unterbrochen werden und zu einem geeigneten Zeitpunkt weitergeführt werden	✓ Oft weniger konzentriert, da nicht zu gewünschten Zeiten
✓ Komplexere Fragen werden visuell besser verstanden	✓ Komplexere Fragestellungen schwerer erklärbar und möglich
✓ Erleichterung und bessere Konzentration, da die Fragen visuell aufrufbar sind	✓ Vervierfacht die Feldarbeit und somit auch die Kosten
✓ Teilnehmer können selbst entscheiden, wann und wo sie die Fragen beantworten.	

STUDIE 2022
 WERT DER
 ANGELFISCHEREI
 Gesellschaftliche und
 wirtschaftliche Bedeutung